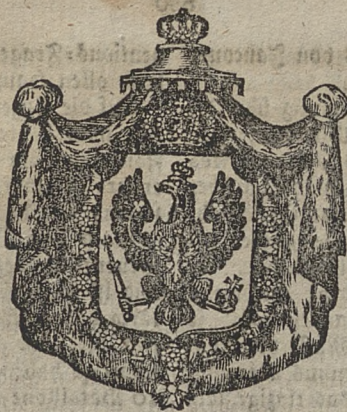


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 19. Juni.

An die Zeitungsleser.

Weim Ablauf des 2. Quartals bringen wir in Erinnerung,  
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr.,  
auswärtige aber . . . . . I = 18¼

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf  
allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr  
mehr, als der oben angeetzte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Viertel-  
jahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden  
können. Posen den 19. Juni 1835.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

### I n l a n d.

Berlin den 16. Juni. Se. Majestät der Kö-  
nig haben dem Professor Dr. Freytag zu Bonn  
den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen  
geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, dem Regie-  
rungs-Sekretair Ristmacher zu Breslau den  
Charakter als Hofrath Allergnädigst beizulegen.

Der bisherige Landgerichts-Referendarius Ro-  
bert Reymann ist auf den Grund der bestande-  
nen dritten Prüfung zum Advokat-Anwalt beim  
königl. Landgerichte zu Düsseldorf bestellt worden.

Der Justiz-Kommissions-Rath Dr. Sommer  
zu Arnberg ist neben seinem Onkel als Justiz-  
Kommissarius zugleich zum Notarius in dem Be-  
zirke des Hofgerichts daselbst bestellt worden.

Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht  
ist nach dem Haag von hier abgereist.

Der General-Major und Kommandant von

Wittenberg, von Brockhusen, ist von Witten-  
berg hier angekommen, und bereits wieder dahin  
abgereist.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats-  
und Justiz-Minister, von Kamph, ist nach Mer-  
seburg, Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath  
und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und  
bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von  
Ribeaupierre, über Lübeck nach St. Peters-  
burg, und der Kaiserl. Russische General-Major  
Ternolow, nach Wien abgereist.

### A u s l a n d.

#### Frankreich.

Paris den 8. Juni. Der Pairshof hielt  
heute wieder eine Sitzung, in welcher das Verhör  
der anwesenden Angeklagten, deren Zahl sich noch  
nicht vermehrt hat, da auch heute nur 24 erschie-  
nen, fortgesetzt wurde. Auf der Advokaten-Bank  
befanden sich etwa 10 Advokaten. Aus dem Na-  
mens-Aufrufe ergab sich wieder die Abwesenheit

zwei Pair's, nämlich des Marquis von Faucourt und des Grafen Segur-Lamoignon.

Nachdem das Resultat der Abstimmung über die Ballottirungs-Frage im Englischen Unterhause hier bekannt geworden, äußert sich das Journal des Débats darüber folgendermaßen: „Die Frage über die geheime Abstimmung bei den Parlaments-Wahlen hat dem Whig-Kabinet die erste Gelegenheit gegeben, seine Stärke gegen den Radikalismus, der es zu überwältigen droht, zu erproben; und wenn es ihm diesmal mit Erfolg widerstanden hat, so kommt dies daher, weil die ganze Masse der Konservativen in das Lager des Ministeriums überging. Wir sind überzeugt, daß dies nicht das einzige Mal der Fall gewesen seyn wird, sondern daß das Kabinet sich oft auf eben dieselben Interessen wird stützen müssen. Hoffentlich wird sich seine Lage dadurch zuletzt vereinfachen. Ueberdies wäre die Allianz der vernünftigen Tory-Fraktion, des durch Sir Robert Peel repräsentirten Theils, mit den alten Whigs, wie Lord John Russell, Lord Howick und überhaupt die Mitglieder des ersten Grey'schen Ministeriums — eine Allianz, die wir aufs innigste wünschen — vielleicht die glücklichste unter den für England möglichen Combinationen und das einzige Mittel, der Partei, welche die Englische Verfassung bedroht, indem sie den heilsamen Grundsatz der Reform auf die äußerste Spitze zu stellen sucht, auf ihrem überschnellen Vorwärtstreiben eine Hemmkette anzulegen.“

In Sevilla ist abermals eine Verschwörung entdeckt worden. Die in sie verwickelten Personen sind Royalisten, Staats-Beamte und Geistliche.

Der Rénovateur enthält heute folgende kurze Anzeige: „Ein Londoner Schreiben, das wir auf außerordentlichem Wege erhalten, versichert uns, Lord Palmerston habe dem Grafen Sebastiani amtlich angezeigt, daß England die Anträge Spaniens wegen einer bewaffneten Intervention nicht billige.“

— Den 9. Juni. Der Impartial sagt: „Das Gerücht hat sich heute im Pair'shofe verbreitet, daß derselbe nach Fällung des Urtheils über die 25 anwesenden Angeklagten, anstatt auf Altentstücke hin zu richten, die Sache der Angeklagten, die in den Audienzen zu erscheinen sich weigern, auf den nächsten Winter verschieben werde.“

Das Journal des Débats meldet heute: „Die Intervention wird nicht stattfinden; England hat es förmlich abgelehnt, sich ihr anzuschließen; und die Französische Regierung glaubt nicht, daß es das Interesse Frankreichs sei, ein solches Unternehmen allein zu thun. Der Kurier, der diese Entscheidung nach Madrid überbringt, ist auf dem Wege.“

Gestern theilte Herr von Nigny allen in Paris anwesenden fremden Gesandten obigen Entschluß des Französischen Kabinettes in Betreff der Inter-

vention's-Frage mit. Es wurden sogleich Kuriere nach allen Hauptstädten Europas abgeschickt.

Auf die Anzeige im Journal des Débats erwartete man heute einiges Steigen der Französischen Fonds und ein starkes Fallen der Spanischen; das erstere ist eingetreten. Die Piaster aber, statt zu sinken, sind bedeutend in die Höhe gegangen.

Nach dem Phare von Bayonne vom 4. d. hat General Balbez Pampelona am 29. Mai verlassen und ist über die Borunda auf dem Wege nach Vittoria vorgerückt. Er soll sich in den letzten Tagen sehr viel mit der Organisation seiner Armee beschäftigt haben. Die Kolonne Zumalacareguys, 10 Bataillone und 600 Pferde stark, hält Dicastillo, Aronez, Alfo und Morentin, 2 Meilen von Estella, besetzt.

Nach Briefen aus Madrid vom 2. Juni wohnt dort nichts Neues vorgefallen. Man erwartete mit ängstlicher Ungeduld die Antwort aus Paris in Bezug auf die begehrte Intervention. Es war zu Madrid bekannt, daß Graf d'España bei den Insurgenten angekommen sei. Zu Alicante ist eine Karlistische Verschwörung entdeckt worden.

Die Spanische Botschaft hieselbst ist durch die neuesten Nachrichten von der Gränze in die höchste Bestürzung versetzt, und man hält, bei der Entmuthigung des Heeres der Königin, den Marsch des Prätendenten auf Madrid für nicht unmöglich. Noch vor einigen Monaten soll Ludwig Philipp der Königin die Intervention selbst angeboten haben, die aber damals auf eine Weise abgelehnt worden, die vielleicht in den Tuilerieen noch nicht vergessen ist. Offenbar setzten damals die Spanischen Liberalen auf ihre Mittel und den Muth ihrer Anhänger größeres Gewicht, als die Erfahrung seitdem bestätigt. Der Constitutionnel meint heute, die Besetzung von Burgos oder selbst von Madrid durch den Prätendenten würde dem Kampfe kein Ende machen, und der Süden der Königin fortwährend treu bleiben. — Dasselbe Blatt will, nach Privatbriefen aus Livorno, wissen, Dom Miguel sei am 21. v. Mts. heimlich aus Rom entwichen und über Genua als Bedienter verkleidet, nach Marseille gegangen; wie man meint, um nach Holland zu gehen.

Man sagt, die Regierung wolle den Offizieren erlauben, unter den Fahnen der Königin von Spanien zu dienen und zwar so, daß sie ihren Grad in der Französischen Armee behalten und ihnen die Zeit, die sie in Spanien zubringen, als ein Dienstjahr angerechnet werde.

— Den 10. Juni. Der Pair'shof setzte heute das Verhör der Aprilangeklagten fort. Die Zahl dieser letzteren hatte sich um Einen, mit Namen Girard, vermehrt. Derselbe behauptete inzwischen, daß er gewaltsam in die Session geschleppt worden sei, und weigerte sich demnach, auf die von

dem Präsidenten an ihn gerichteten Fragen zu antworten. Es wurde daher sofort zur Vernehmung der für und wider ihn vorgeladenen Zeugen geschritten. Um 3 Uhr wurde eine Sitzung eine halbe Stunde unterbrochen, und darauf das Verhör der 3 letzten Angeklagten, nämlich der Herren Raggio und Poulard aus Lyon und des Herrn Nicot aus St. Etienne, bis zum Abgange der Post fortgesetzt.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurden die Debatten über das Budget des Seeministeriums, des letzten, das noch der Berathung vorlag, fortgesetzt und beendet. Das gesammte Ausgabe = Budget, im Betrage von 998,861,075 Fr., ging darauf mit 260 gegen 28 Stimmen durch.

Nach einem Schreiben aus Bayonne vom 5. d. M. ist Zugarramurdi von Urdach, wohin er sich geflüchtet hatte, auf die Aufforderung der Französischen Behörden, entweder nach Spanien zurückzukehren, oder sich als Deserteur zu erklären, nach Urdach gegangen. Der Besatzung dieses Platzes ist er gefolgt, als sie Urdach verließ. Nach dem Memorial des Pyrenées vom 6. d. wäre der Entschluß der in Elisondo nach Zugarramurdi's Flucht zurückgebliebenen kleinen Schaar, sich bis zum letzten Manne zu vertheidigen, belohnt worden, indem am Tage nach der Entfernung Zugarramurdi's der General Draa dem bedrängten Platz zu Hülfe gekommen wäre. — General Baldez soll zwischen Lanz und Pampelona eine Truppen-Linie von ungefähr 30,000 Mann, mit Einschluß von 1000 Mann Kavallerie, zu sehen haben. Ein Theil dieses Armeecorps ist von Mendez Vigo und Surrea besetzt; der Erstere hält Lanz, der Letztere Lezaro besetzt. Die Sentinelle des Pyrenées versichert, Draa, der am 2. mit 3000 Mann in Elisondo angekommen, hätte diesen Platz wieder verlassen und die kleine Garnison, die er dort gefunden, mit sich genommen.

Briefe aus Madrid vom 3. melden, die Königin sei auf dem Wege nach Aranjuez, von dem Volke verhöhnt worden; in ganz Andalusien herrsche große Aufregung; Martinez de la Rosa werde nun doch ausscheiden und Toreno sich an die Spitze einer ultraliberalen Bewegung stellen.

### S p a n i e n.

In einem von Französischen Blättern mitgetheilten Schreiben aus Madrid vom 2. Juni heißt es: „Wir befinden uns hier in einem höchst unbehaglichen Zustande. Die häufigen Reisen der Herren Martinez de la Rosa und Torreño nach dem Palast von Aranjuez, ihre langen Konferenzen mit Herrn von Rayneval, der zugänglicher und weniger zurückhaltend ist, als der Britische Gesandte, die beunruhigenden Gerüchte, welche von den Feinden der Regierung fortwährend verbreitet werden, die Ungewißheit über das Verfahren, welches

Frankreich beobachten wird, von dem es heißt, es sey zu einer Einmischung in unsere Angelegenheiten nicht geneigt, und endlich die Karlistischen Bulletins über die angeblichen Unterhandlungen unseres Cabinets mit Don Carlos, dies Alles erfüllt die Gemüther mit Besorgnissen, und man dürfte sich bald in der größten Verlegenheit sehen. Die Gährung, die sich in mehreren Provinzen, besonders in Aragonien, zeigt, läßt die gefährlichsten Erschütterungen fürchten. Zu Saragossa sind Unruhen ausgebrochen, und obgleich die Behörden die Ordnung wiederherstellten, so könnten doch die Anarchisten in einem kritischen Augenblick das Volk zur Empörung sehr bereit finden. Dasselbe ließe sich von anderen Orten sagen. Die Wiederherstellung der Ruhe würde dann theuer erkaufet werden müssen. Da die Regierung sehr wohl weiß, daß das Publikum zum Unmuth allen Grund hat, so ziehen fortwährend Patrouillen durch die verschiedenen Viertel von Madrid, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. Die Provinzen sind sehr aufgebracht darüber, daß das Ministerium fremde Hülfen in Anspruch genommen hat, und das Erscheinen eines Portugiesischen Armeecorps würde sehr übel aufgenommen werden, da seit alten Zeiten eine gegenseitige Gereiztheit zwischen den beiden Nationen der Halbinsel vorherrscht. Ueber den Geist der Truppen unter dem General Baldez fängt man auch an, sehr besorgt zu werden. Die Karlisten sollen die Absicht haben, gegen Aragonien anzurücken und dort die alten Privilegien, welche während des Erbfolgekrieges von Philipp V. aufgehoben wurden, wieder einzuführen. — Beim Schluß der Cortes-Session waren nur 60 Deputirte zugegen, also nicht mehr als ein Drittel der ganzen Zahl. — Es heißt, die Regierung wolle in der Zwischenzeit bis zur nächsten Session 800 Klöster verkaufen und den Ertrag zur Liquidirung der inneren Schuld anwenden. Man ist begierig, ob der Graf d'España dem Zumalacareguy das Kommando streitig machen, oder ob er sich nach den Gebirgen von Catalonien wenden wird, um die dortige Insurrection zu befehligen. — Nach einem Bulletin des General-Capitains der Provinz Guadalupe hat eine Schaar von 6 — 700 Insurgenten, die, wie man glaubt, von Merino kommandirt wurde, die Garnison der Stadt Antorio del Zinar überfallen und gefangen genommen, drei Häuser, in die sich Truppen geflüchtet hatten, niedergebrannt und den Kommandanten, Don Lucas, getödtet. Die Insurgenten nahmen sodann ihre Richtung auf Maria de los Rios.“

### G r o ß b r i t a n n i e n.

London den 9. Juni. Am Sonnabend Nachmittag fand im auswärtigen Amte ein Cabinets-Rath statt, der fast zwei Stunden dauerte, und gestern hatte der Französische Vorschaffer ebendasselbst eine Unterredung mit Lord Palmerston. Man glaubt,

daß sich diese Vergütungen auf die Spanischen An-  
gelegenheiten bezogen.

Die Times spötteln über den Antrag des Herrn  
Hume, daß die jetzt übliche Tracht, in der die Mit-  
glieder des Unterhauses bei den Lebers des Spre-  
chers erscheinen müssen, abgeschafft werden solle;  
sie meinen, es könnte den Herren am Ende gar ein-  
fallen, sich ohne Rock einzufinden, oder ein großer  
Irländischer Volksführer könnte gar seinen „Schweif“  
sans culottes bei dem Sprecher einführen wollen.  
„Hat etwa“, fügt das genannte Blatt hinzu, „Herr  
Hume über diesen Gegenstand mit Lord Brougham  
Rücksprache genommen? Wir fragen dies deshalb,  
weil es allgemein heißt, Se. Herrlichkeit habe beim  
Könige um Entschuldigung gebeten, wenn er nicht  
bei Hofe erscheinen könne, weil seiner Figur die Hof-  
tracht ohne Perücke und Knie nicht kleide.“

Dasselbe Blatt ist auch sehr entrüstet darüber,  
daß Lord Brougham bei einem Diner, welches zur  
Feier der Stiftung gewisser Armenhäuser hier statt-  
fand, die Gesundheit O'Connell's, als Abhelfers  
der Beschwerden Irlands, ausgebracht hat.

Sir F. Roe hat den Auftrag erhalten, seine Un-  
tersuchungen über die Unruhen in Wolverhampton  
öffentlich zu führen.

In Limerick ist ein protestantischer Geistlicher von  
Leuten, die er aus ihrer Pacht werfen wollte, er-  
mordet worden.

General Bacon wird hier erwartet, um ein Ba-  
tillon für Spanien anzuwerben. Auch sollen Kom-  
missarien aus Madrid hierher und nach Paris abge-  
gangen seyn, um den Fonds-Inhabern beruhigende  
Vorstellungen zu machen.

Die Britische Flotte im Mittelländischen Meere  
ist am 12. Mai von Malta nach Athen absegelt.  
Die Ankunft des nach Tripolis bestimmten Türkis-  
chen Geschwaders in Korju war durch eine Fregatte  
am 19. nach Malta berichtet worden.

Ein Griechisches Schiff, welches, mit Baum-  
wolle beladen, in den ersten Tagen des Mai in Mal-  
ta anlangte und von der Pest angesteckt war, ver-  
lor in den ersten acht Tagen seines dortigen Auf-  
enthalts einen Mann an dieser Krankheit; der übrige  
Theil der Mannschaft schien vollkommen gesund;  
man befahl dem Schiff jedoch, wieder zurückzukeh-  
ren, und es sollte von einer Kriegsbrigg eskortirt  
werden; am 19. Mai aber, als dem zu seiner Ab-  
fahrt bestimmten Tage, zeigten sich drei neue Pest-  
fälle am Bord desselben, und am 20. waren von  
der Mannschaft, die aus 15 Individuen bestand,  
nur noch 7 gesund; es konnte daher unmöglich ab-  
segeln, und man war auf der Insel in der größten  
Besorgnis.

Nachrichten aus Kanada a zufolge, soll der zu  
Montreal versammelte Konvent beschlossen haben,  
mit dem in der Kolonie erwarteten Britischen Re-  
gierungs-Bevollmächtigten in keine Verbindung zu

treten und nicht einmal der am 20. Mai zu eröff-  
nenden Legislatur beizuwohnen.

### Belgien.

Brüssel den 10. Juni. Bei den neuen Wab-  
len in Lüttich hat die Priester-Partei wieder den  
Sieg davongetragen; sämmtliche Kandidaten der  
sogenannten liberalen Union sind durchgefallen.

Lüttich den 11. Juni. Vorgestern und gestern  
Abends haben hier Zusammenrottungen von jungen  
Leuten stattgefunden, die ihre Unzufriedenheit mit  
den geschehenen Repräsentanten-Wahlen hierdurch  
an den Tag legen wollen. Zuerst versuchte man  
es, dem Bischofe van Bommel eine Katzen-Musik  
zu bringen; jedoch diese sowohl als alle folgende  
Demonstrationen sind durch sofortiges Einschreiten  
der Polizei und der Linien-Truppen vereitelt worden.

### Österreich.

Wien den 6. Juni. Von der neulich gemel-  
deten Reise des Generaladjutanten Sr. Maj. des  
Kaisers Grafen Clam nach Berlin, verlautet nichts  
weiter mehr, dagegen hat Se. K. H. der Erzherzog  
Franz Karl, Bruder Sr. Maj. des Kaisers, eine  
Einladung von dem Kaiser von Rußland erhalten  
und begiebt sich, in Begleitung der Grafen Kou-  
denhofen und Falkenhaim, nach Kalisch.

Triest den 3. Juni. Ein eben eingehendes  
Schreiben aus Cattaro vom 28. Mai meldet, daß  
die Pest im Hafen von Antivari in Türkisch-Alba-  
nien in der Nähe von Cattaro ausgebrochen ist.  
In Cattaro sind aber bereits alle Vorsichts-Maas-  
regeln angeordnet. — Es scheint, daß diese schreck-  
liche Seuche durch ein Türkisches Schiff einge-  
schleppt wurde.

### Deutschland.

München den 13. Juni. Der Graf von Mejean  
und der Baron von Billing, welche den verewigten  
Herzog August von Leuchtenberg nach Lissabon be-  
gleitet hatten, sind am 9. d. hier wieder eingetrof-  
fen. Auch der diesseitige Gesandte in Rom, Graf  
von Spauer, ist hier angekommen.

Se. Durchl. der Herzog Maximilian von Leuch-  
tenberg ist von seiner Gebirgsreise zurück in Mün-  
chen angelangt.

Karlsruhe den 10. Juni. In der heutigen  
Sitzung der zweiten Kammer machte der Präsident  
die Eröffnung, daß die Zoll-Kommission nunmehr  
nach einer 14tägigen, jeden Tag 7 — 8 Stunden  
dauernden Berathung, ihre Arbeiten vollendet, und  
zu ihrem Berichterstatter den Abgeordneten Hoff-  
mann, und zum Referenten über die Zoll-Strafar-  
tikel den Abgeordneten Wader erwählt habe. (Die  
Berichterstattung kann, wegen der schwierigen Be-  
arbeitung dieses Gegenstandes, erst bis zu Ende der  
kommenden Woche vor sich gehen.)

### Schweden.

Stockholm den 5. Juni. Man hat berechnet,  
daß die Abschieds-Neden, welche am 26. und 27.

zur Schließung des Reichstages gehalten worden, zusammen 71 ausmachen. Hieron haben Sr. Majestät und die Mitglieder des Königl. Hauses 17 zur Beantwortung der Reden der Sprecher gehalten; der Landmarschall und die übrigen Sprecher ein jeder 6; der Abschieds-Reden der Stände an einander gab es 12, der der ältesten Mitglieder in jedem Stände an den Sprecher 3, der Abschieds-Reden in den Ausschüssen, nebst Antworten der Vorsitzenden, 14; des Secretairs des Bauernstandes 1. Hierunter sind indessen die Antworten der Sprecher an die Abschieds-Deputationen noch nicht mitgerechnet.

Auf der Universität Upsala besteht die Einrichtung, daß die sämmtlichen Studenten gesetzmäßig in vier Landsmannschaften getheilt sind, von denen eine jede sich einen Professor der Universität zu ihrem Vorsteher wählen kann. Dieser wird als das Haupt derselben angesehen; an ihn appellirt man, wenn es zu Streitigkeiten kommt, er nimmt sich der Landsmannschaft an, wo es einer Vertretung bedarf, u. s. w. Diese Einrichtung hat die gute Folge, daß äußerst selten von Disziplinfrahern die Rede ist, und daß Duelle und dgl. etwas Unerhörtes sind.

### Vermischte Nachrichten.

Die neueste Nummer des Posener Amtsblattes vom 16. h. enthält eine Oberpräsidialverfügung wegen der für das zweite Semester 1833 und für das erste Semester 1834 auszuschreibenden Feuer-Societäts-Beiträge. — Das Königl. Provinzial-Schulkollegium empfiehlt das Polnisch-Deutsche Wörterbuch von Wrangobius. — Eine Bekanntmachung der Königl. Reg. I. betrifft die Entschädigungen für aufgehobene Gewerbe-Verechtigungen, namentlich des Schuhmacher-Gewerks der Stadt Zduny. — Wegen des abermaligen Ausbruchs des Milzbrandes in der Stadt Grabow und der dadurch veranlaßten Sperre dieses Orts, wird der auf den 24. Juni d. J. in Grabow angelegte Fahrmarkt nicht abgehalten werden. — Auf der Feldmark von Pamiakowo, Posenschen Kreises, ist eine neue Ortschaft entstanden, welcher der Name „Witoldzin“ beigelegt worden ist. — Die Ortschaften Lukow, Grammsdorf und Zawady, sind dem Hoyt-Bezirk Ryczynwol zugelegt worden. — Ein Anhang zum Amtsblatte enthält lebenswerthe landwirthschaftliche Mittheilungen von dem Herrn von Grevenitz auf Larnowo.

Allen eingegangenen Nachrichten zufolge, erfreuen sich die Wintersaaten im Posener Reg. Bez. überall einer üppigen Vegetation; auch die Sommersaaten versprechen, wenn gleich bei minder gutem Stande, eine ergiebige Erndte. — Der Gesundheitszustand unter den Menschen war fast durch-

gängig befriedigend; in 5 Ortschaften waren die Menschenblattern ausgebrochen. — Unglücksfälle sind im Monat Mai in ziemlich bedeutender Zahl vorgekommen: 4 Personen erkrankten; 17 Feuersbrünste, zum Theil von bedeutendem Umfange, hatten statt. In Widzin bei Domsbrännten 30 Häuser ab; zu Dbra-Mühle bei Schwerin ein Schaafstall mit 826 Schaafen; in Pogorzelle bei Krotoschin, außer mehreren Gebäuden, ein Speicher mit 2000 Scheffeln Getreide, wobei zugleich die Frau eines Bürgers ihr Leben einbüßte. In den Fürstl. Thurn- und Taxis'schen Forsten zerstörte ein Waldbrand 15 Morgen Schonung. — Uebermals hat der Fall stattgefunden, daß ein Kind in Abwesenheit seiner Eltern in den Flammen des Kamins umgekommen ist; auch hat ein Mann in Folge unmäßigen Branntweintrinkens sofort seinen Geist aufgegeben. Auf sonstige Weise verunglückten 5 Personen, darunter ein Knabe, der vom Blitze erschlagen ward. — Durch Selbstmord kamen 4 Personen um, darunter 2 in der Stadt Posen; ein Judenbursche entleibte sich in einem Fieberanfall. — Im Schildberger Kr. wurden 2 Gränzbeamten von mehreren Schwarzviehdefraudanten angegriffen, bei welcher Gelegenheit einer der letztern erschossen wurde. — Der Verkehr mit Bolle und Schwarzvieh war überall lebhaft. — Das bevorstehende große Russische Manöver bei Kalisch giebt den Handwerkern in den Gränzorten mannichfaltige Gelegenheiten zum Erwerb; so sind aus Krotoschin allein 30 Maurer zum Bau in Kalisch engagirt worden. — Der Probst Herr Stroinski in Meßen hat der dortigen katholischen Schule 40 Thlr. zur Anschaffung nöthiger Utensilien geschenkt.

Als eine naturhistorische Seltenheit verdient erwähnt zu werden, daß sich in dem, bei Moschin vorüberfließenden Dbra-Kanale seit einigen Wochen eine große Menge Neunaugen eingefunden haben.

Am 16. Mai Nachts zwischen 10 und 11 Uhr, sah man bei Sangershausen eine schöne, weißglänzende Feuerkugel von etwa 8 Zoll Durchmesser in der Richtung von S. O. nach N. W. über den Scheitelpunkt hinwegstiegen. Ungefähr in 40 Grad Höhe trennte sich eine kleinere Kugel von etwa 2 Zoll Durchmesser von der größeren, worauf beide verschwanden. 15 Sekunden darauf vernahm man eine starke, kanonenschußähnliche Explosion. Meteorsteine sind von dieser Kugel bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Aus einem statistischen Berichte über Moskau ergibt sich, daß die dortige Einwohnerzahl im Jahre 1834 sich auf 315,853 Personen beiderlei Geschlechts belief; darunter betrug die Zahl der Geistlichen mit Inbegriff der bei den Kirchen angestellten Personen 5203, der Mönche und Nonnen 606, der Ausländer 3442, des im Dienste stehens

den Militärs 17,577, in Fabriken angestellter Personen 1435, der Fuhrleute 781, der Kronbauern 52,111 und der Privat-Bauern 62,216.

Man meldet von der Russischen Gränzfestung Troizkossaffsk unterm 22. März, daß man an diesem Tage, bei einer stillen und sehr warmen Witterung, Abends nach 9 Uhr am nordwestlichen Himmel in ziemlicher Höhe einen schmalen, schlangenförmigen Feuerstreifen, gleich einem hellleuchtenden Blitze wahrte. In einem Nu verwandelte sich die Erscheinung in eine leuchtende Wolke, die mit einer brennenden Garbe Ähnlichkeit hatte, und die sofort mit großer Geschwindigkeit in schiefer Richtung zur Erde herabzufallen begann, sich aber in demselben Augenblicke in einen gewaltigen Feuerstrom umwandelte und so am ganzen nächstlichen Horizonte Tageslicht verbreitete. Endlich theilte sich dieser Feuerstrom in drei Theile und verschwand. Es folgte hierauf ein dumpfer entfernter Donner, der sich, vermuthlich durch das Echo der nahen Berge, noch zweimal, jedoch in schwächerem Grade wiederholte, und der eine merkwürdige Lufterschütterung hervorbrachte, so daß Fensterladen und Thüren erzitterten. Dieses Alles war das Werk einiger Sekunden. Schaden scheint dieses Phänomen nicht hervorgebracht zu haben.

Folgende interessante neue Werke werden angekündigt: der Student von E. L. Bulwer (dem berühmten Romanschreiber und Parlaments-Mitgliede), eine Entdeckungsbreise nach den Polar-Gegeuden und Aufenthalt daselbst in den Jahren 1829—33, vom Kapitän J. Ross.

**Gesticktes Bild.** Unter die interessantesten Sehenswürdigkeiten gehdrt unstreitig das große gestickte Bild, welches im Saale des k. k. Ungarischen zu Wien unentgeltlich zu sehen ist. Der Schwäpfer dieser mühevollen Arbeit hat bewiesen, daß männliche Hände siegreich sich auch an weibliche Künste wagen dürfen, und man möchte sogar behaupten, daß es nur männlicher Ausdauer und Energie gelingen konnte, ein so giganteskes, wirklich in seiner Art einzig zu nennendes Kunstwerk zu schaffen. Das Bild stellt die Krönung des Herzogs von Holstein durch Christine, Königin von Schweden, dar. Es befinden sich 24 Personen in Lebensgröße darauf. Sowohl die Wahl der Farben, als auch die Schattirungen sind äußerst lebendig und wahr, die Gesichter so ausdrucksvoll, wie auf einem gemalten Bilde; es ist der Moment gewählt, wie Christine, unter einem Thronhimmel stehend, dem zu ihren Füßen knieenden Herzoge die Krone aufsetzt, und der Hofstaat in Jubel und Erstaunen ausbricht. Das Bild hat 2,400,000 Kreuzstiche. Die Ausstellung ist sehr günstig, und das Bild von einem sehr kostbaren Goldrahmen eingefasst.

Folgendes sind die nähern Umstände eines Duells, das kürzlich zwischen zwei Häuptlingen des Stammes der Natchez, deren einer Chalgas hieß, stattfand. Am hellen Mittage sah man Chalgas mit seiner Familie in die Stadt kommen: er war auf bizarre Weise bemalt; sein ganzer Leib schien roth. In der Rechten hielt er ein Gewehr, das er bald auf diese, bald auf jene Weise schüttelte, und in der Linken eine Flasche. Es folgten ihm 2 Freunde, die langsamen Schrittes einhergingen. Bald erschienen andere Indianer, in deren Mitte sich ein Mann befand, auf eben so bizarre Art bemalt als der erstere, er war unbewaffnet; eine Frau hielt ihn mit ihren Armen umfangen und schien ihn zurück zu halten. Plötzlich entzieht er sich ihren Armen, springt vorwärts, hält ungefähr 8 Schritte von seinem Gegner und bietet ihm seine entblößte Brust dar. Chalgas legt an, nimmt dann das Ansehn, als besänne er sich eines andern, läßt sein Gewehr fallen, bringt die Flasche, die an seinem Faustgelenke hing, an den Mund, während sein Feind geduldig und unerschrocken die Brust entblößt hielt. Nachdem er getrunken, stößt er einen Schrei aus, zielt von neuem, und der Indianer fällt tod zu seinen Füßen. Hierauf ladet er sein Gewehr wieder, übergiebt es dem Sohne des Opfers, der zugegen war, entblößt seinerseits die Brust, und wird auf der Stelle erschossen. Diese beiden Indianer hatten wegen einer Flasche einen Streit gehabt; der eine war von dem andern verstümmelt worden, und hatte ihm auf Tod und Leben Krieg erklärt.

Die Statue der Jeanne d'Arc, welche die Herzogin von Escars von dem Bildhauer Arnaldi in Rom aufertigen ließ, um sie derjenigen Stadt in Frankreich zu schenken, welche die meiste Unhänglichkeit an Heinrich V. zeigen würde, ist vollendet. Die Jungfrau von Orleans ist in kriegerischer Rüstung dargestellt, die linke Hand auf das Schwert gestützt und in der rechten eine Fahne haltend. Die Statue ist aus kararischem Marmor, und mit dem Piedestal 9 Fuß hoch.

Vor einigen Wochen reisten durch Kirchheimboulden, in Rheinbayern, 2 angebliche Handwerksburschen nach Mainz und ließen eine Menge Schmähschriften auf die Deutschen Fürsten, in Bezug auf das Verbot des Wanderns nach der Schweiz, zurück. Die Polizei erhielt den Auftrag, auf die beiden Menschen, Eslinger, aus Bornheim, bei Landau, und Huttinger, aus Bamberg, aufmerksam zu seyn. Am 1. Juni traf ein Gendarm den letztern in der Nähe von Speyer auf der Landstraße. Er gab sich für einen Studenten aus Heidelberg aus und der Gendarm ritt neben ihm bis Weingarten, wo er ihn für verhaftet erklärte, indem er ihn für den Huttinger halten müsse. Bei dieser

Gelegenheit ergriff Huttlinger ein Messer, wollte erst dem Gendarm zu Leibe, und stach sich, als ihm dieß nicht gelang, selbst das Messer bis an den Schaft in die Brust. Sein Gefährter Eslinger ist in Bornheim verhaftet worden.

Am 3. Juni slog die herrschaftliche Pulvermühle bei der Eichenhütte unweit Goslar in die Luft. Glücklicherweise ward bei der Explosion nur ein Mensch, dieser aber lebensgefährlich, verletzt. Seit 30 Jahren soll dieses das sechste Mal seyn, daß an dieser Stelle sich eine Pulvermühle entzündet. Die Ursache ist auch dieses Mal unbekannt.

### Stadt-Theater.

Sonnabend den 20. Juni: Isidor und Olga, oder: Die Leibeigenen; Trauerspiel in 5 Akten von Dr. E. Raupach. (Dissip: Hr. Ferrmann, als Gast. — Fürst Wolodomir: Hr. Löwe, vom Stadttheater zu Koblenz, als Gast.)

### Bekanntmachung.

Die Güter Labiszynek, Gnesener Kreises, sollen von Johanni d. J. ab auf drei nacheinander folgende Jahre bis Johanni 1838 meistbietend verpachtet werden. — Hierzu ist der Bietungs-Termin auf den 24sten Juni cur. Nachmittags um 4 Uhr im Landschaftshause anberaumt.

Nachlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Caution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 30. Mai 1835.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

### Vorladung.

Die unbekanntten Rassen-Gläubiger nachstehender Truppentheile und Militair-Institute:

A. zu Posen:

- 1) der Schulkassen der Artillerie-Inspektion und Garnison-Kirchen und Schulkasse der 10ten Division,
- 2) der Dekonomekommission des 6ten Infanterie-Regiments,
- 3) der Dekonomekommission des 18ten Infanterie-Regiments,
- 4) des 1sten Bataillons 6ten Infanterie-Regiments,
- 5) des 2ten Bataillons 6ten Infanterie-Regiments,

- 6) des 2ten Bataillons 18ten Infanterie-Regiments,
- 7) der Arbeiter-Abtheilung zu Posen,
- 8) des 7ten Husaren-Regiments,
- 9) der fünften Artillerie-Brigade,
- 10) der derselben attachirten:
 

5ten Artillerie-Compagnie	6ten Landw. Regts.,
3ten =	7ten =
3ten =	18ten =
3ten =	19ten =
1sten =	37sten =
1sten =	38ten Landw. Regts.,
	(Posen'sches),

- 11) 19ten Infanterie-Regiments Garnison-Compagnie,
- 12) 38sten Landwehr-Bataillons nebst Eskadron (Posen'sches),
- 13) der Armeegendarmmerie,
- 14) der 5ten Landgendarmmerie-Brigade,
- 15) Artillerie-Depot,
- 16) Allgemeines Garnison-Lazareth,
- 17) Train-Depot,
- 18) Proviant-Amt nebst auswärtigen Depots und Festungsbau-Cassen-Kendantur,
- 19) Garnison-Verwaltung.
  - B. Zu Rogasen:
  - 20) Garnison-Lazareth,
  - 21) Garnison-Verwaltung des Magistrats.
  - C. Zu Schrimm:
  - 22) 2tes Bataillon 19ten Landwehr-Regiments, nebst Eskadron,
  - 23) Garnison-Verwaltung des Magistrats.

D. Zu Samter:

- 24) des Landwehr-Bataillons No. 34. nebst Eskadron und Artillerie-Compagnie, welche aus dem Etatsjahre vom 1sten Januar bis ult. December 1834 und in Betreff der ad 7. gedachten Arbeiter-Abtheilung vom September 1833 bis ultimo 1834 Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich in dem am 18ten Juli d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Referendaricus Weber in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termine zu melden und ihre Forderungen geltend zu machen, widrigenfalls sie damit an die gedachten Rassen präkludirt werden und an die Person desjenigen, mit welchem sie kontrahirt haben, verwiesen werden sollen.

Posen den 16. März 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Die Eigenthümer des im Kreise Buk liegenden Guts Turkowo wollen dieß Gut aus freier Hand verkaufen. Sie ersuchen jeden Kauflustigen, bis zum 1sten Juli d. J. 1835, oder spätestens an die-

sem Tage, persönlich oder in portofreien Briefen dem Justiz-Commissions-Rath Weisleder in Posen den Preis, für welchen, und die Bedingungen, unter welchen derselbe zu kaufen wünscht, anzuzeigen, und demnachst den Abschluß eines Kaufkontrakts mit dem zu erwarten, der die annehmbarsten Vorschläge macht. Die von Seiten der Eigenthümer gestellten Verkaufsbedingungen sind im Bureau des Justiz-Commissionsraths Weisleder jederzeit zur Durchsicht zu erhalten.

Posen den 15. Juni 1835.

Die Beneficial-Erbinnen der im vorigen Jahre verstorbenen Frau Marianna geb. v. Dorow'ska, erster Ehe Gräfin Rudzinska, zweiter und letzter Ehe Hofmarschallin v. Bronie, wünschen eine allgemeine Kenntniß von den Forderungen der Gläubiger des Nachlasses dieser Frau Hofmarschallin von Bronie zu haben, und veranlassen deshalb hiermit diese Gläubiger, ihre Forderungen und die Beweise derselben im Bureau des Justiz-Commissions-Raths Weisleder in Posen persönlich oder in portofreien Briefen anzuzeigen, auch mit diesem allenfalls über die in der obigen Nachlasssache zu nehmenden Maßregeln Rücksprache zu nehmen.

Posen den 15. Juni 1835.

**Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur öffentlichen Verpachtung der bei Schroda belegenen Güter Trzenica und Wlostawo ein Termin auf

den 25sten Juni c. Vormittags um 11 Uhr

vor dem Königl. Ober-Landesgerichts-Rath Herrn Rdscher auf dem hiesigen Gerichtschlosse ansteht. Wer zum Gebote zugelassen werden will, muß zuvor eine Caution von 1000 Rthlr. baar oder in geldwerthen Papieren entrichten. Die übrigen Pachtbedingungen können in der Registratur des Königl. Ober-Landesgerichts oder im Bureau des Justiz-Commissions-Raths Hoyer hier eingesehen werden.

Posen am 17. Juni 1835.

Ein unverheiratheter Deconom, beider Sprachen mächtig, der landwirthschaftlichen Buchführung vollkommen gewachsen, der auf bedeutenden Gütern in Pommern und der Mark conditionirte und den Betrieb großer Dampfbrennereien praktisch leitete, sucht in hiesiger Provinz ein passendes Engagement. Das Mieths- und Commissions-Bureau von E. Zimmermann & Comp., alter Markt

No. 55 ertheilt über die Qualification und moralische Führung desselben genügende Auskunft.

Sonntag den 21sten Juni geht ein leerer Chaise-Wagen von hier über Bromberg und Danzig nach Königsberg. Darauf Reflektirende erfahren das Nähere in der Goldenen Gans.

**Avertissement.**

Ein fehlerfreies Reitpferd steht zum Verkauf beim Proviantmeister Quassowski.

**Börse von Berlin.**

Den 16. Juni 1835.	Zins-Fuß.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	100 $\frac{7}{8}$	100 $\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	98 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	63 $\frac{3}{4}$	63 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	100 $\frac{1}{2}$	—
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	100 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	41	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito . . . . .	4	102	101 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito . . . . .	4	106 $\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito . . . . .	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum. . . . .	—	—	81 $\frac{1}{2}$
Gold al marco . . . . .	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{3}{4}$
Neue Ducaten . . . . .	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{4}$
Disconto . . . . .	—	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$

**Getreide-Marktpreise von Berlin, 15. Juni 1835.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	Zu Lande:			Zu Wasser:		
	Russ.	Byer.	sch.	Russ.	Byer.	sch.
Weizen . . . . .	1	26	11	—	—	—
Roggen . . . . .	—	—	—	—	—	—
große Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
kleine . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	1	5	—	1	1	3
Linse . . . . .	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . . . . .	1	28	9	1	20	—
Roggen . . . . .	1	15	—	1	11	3
große Gerste . . . . .	1	2	6	—	—	—
Hafer . . . . .	1	1	3	—	27	6
Erbsen . . . . .	1	22	6	1	20	—
Das Schock Stroh . . . . .	8	25	—	6	15	—
Heu, der Centner . . . . .	1	2	6	—	15	—